Pädagogisches Konzept der Kindertagesstätte

Rüskauer Rasselbande



2019

Kindertagesstätte Rüskauer Rasselbande - Rüskau 2 - 48465 Schüttorf
Tel.: 05923/2217 - Fax: 05923/993684 - E-Mail: rueskauer-rasselbande@schuettorf.de

Pädagogisches Konzept

Vorwort

„Miteinander leben bunt gestalten“… So lautet der Leitsatz unserer Konzeption. Im Frühjahr 2019 haben wir unter Mitwirkung aller pädagogischen Mitarbeiterinnen der Einrichtung unsere Konzeption von 2012 auf den Prüfstand gestellt und aktualisiert.

Im 1. Schritt haben wir gemeinsam nach einer Kernaussage gesucht, die unsere Arbeit auszeichnet. *„Miteinander leben bunt gestalten“* - beinhaltet unsere Vielfalt, Lebendigkeit, Experimentierfreude, das Team und die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten. Anregungen aus dem Bundesprogramm „Sprach-KiTas…“ haben wir mit aufgenommen. Das Konzept dient dem Team als Grundlage und Orientierungshilfe für die praktische Arbeit.

Gliederung des Konzepts

01	Vorwort
02	Unsere Einrichtung stellt sich vor
06	Einleitung
07	Wie Kinder lernen
08	Eingewöhnung
09	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
11	Sprache
13	Bildung braucht Bewegung
15	Lernwerkstatt
16	Haus der kleinen Forscher
17	Kooperation Brückenjahr / Begabtenförderung
18	Das brauche ich für mein Wohlbefinden…
20/21	Ein gelebter Tag im Kindergarten / Krippe
22	Was ist Bildungsdokumentation bei uns?
23	Zusammenarbeit mit den Eltern
24	Die Kindertagesstätte im sozialen Umfeld



Erzieher* steht für alle, die eine Erzieherausbildung haben

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Umgebung der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte „Rüskauer Rasselbande“ liegt in einer verkehrsberuhigten Wohngegend. In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Grundschulen, ein Hallenbad und die Vechtehalle. Die KiTa ist von einer großen Rasenfläche umgeben, die jederzeit zum Drachensteigen, Fußballspielen oder für ähnliche Aktivitäten genutzt werden kann. Den Eltern steht ein großer Parkplatz zur Verfügung.
Im August hat eine weitere Einrichtung, die Krippe Purzelbaum, ihren Betrieb aufgenommen. Auf der Sportwiese hinter dem Parkplatz wurden in Containerform zwei Krippengruppen mit eigenem Spielplatz geschaffen. Träger dieser Einrichtung ist ebenfalls die Stadt Schüttorf.

Der Grundstein

Der Kindergarten wurde 1970 erbaut und stetig erweitert. 2009 wurde eine Kinderkrippe angebaut, die Öffnungszeiten erweitert und damit wurde der Kindergarten zur Kindertagesstätte.
Im Jahr 2017 wurde ein großer Mehrzweckraum angebaut, der täglich als Frühstückscafe genutzt wird und wo die Kinder mittags das Mittagessen einnehmen. Für größere Veranstaltungen eignet sich der Raum ebenfalls hervorragend (z.B. Elternabende, Laterne basteln) Im Zuge dieser Umbaumaßnahme wurde unser Garderobenflur erweitert und die Gruppen bekamen neue Waschräume in der entsprechenden Gruppenfarbe, einschließlich Wickelkommode und Duschbereich.
Wir betreuen zur Zeit 4 altersgemischte Vormittagsgruppen mit je 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.
In der Krippe werden bis zu 15 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren betreut.

Öffnungszeiten und Mittagessen

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 14 Uhr / 15.00 Uhr geöffnet.

Krippe

Reguläre Öffnungszeit	07.45 Uhr	bis	14.00 Uhr
Sonderöffnungszeit	07.30 Uhr	bis	07.45 Uhr
	14.00 Uhr	bis	15.00Uhr

- 3 Kindergartengruppen

Reguläre Öffnungszeit	08.00 Uhr	bis	13.00 Uhr
Sonderöffnungszeit	07.30 Uhr	bis	08.00 Uhr
	13.00 Uhr	bis	14.00 Uhr

- 1 Ganztagsgruppe

Reguläre Öffnungszeit	07.45 Uhr	bis	14.00 Uhr
Sonderöffnungszeit	07.30 Uhr	bis	07.45 Uhr
	14.00 Uhr	bis	15.00 Uhr

Alle Kinder können auf Wunsch an einem gemeinsamen kostenpflichtigen **Mittagessen** teilnehmen.

Räumlichkeiten des Kindergartens:

Der Kindergarten verfügt über 4 helle und zum Süden ausgerichtete Gruppenräume. In jedem Gruppenraum befindet sich eine zweite Spielebene, ein Kreativ- und Bastelbereich, eine Bauecke, ein Rollenspielbereich, eine Kuschel- und Leseecke, sowie eine Kinderspüle.
Zu jedem Gruppenraum gehören ein separater Waschraum, eine Garderobe mit Eigentumsfächern im Flur und ein direkter Ausgang zum Spielplatz.

Des Weiteren stehen den Kindern folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Lernwerkstatt
- Bauraum
- Werk- und Kreativraum
- Spielbereiche im Flur
- Frühstückscafe
- Eine große Turnhalle mit Geräteraum

Zudem gehören dem Kindergarten folgende Räume an:

- Büro
- Personalraum
- Gesprächsraum
- Zwei Materialräume
- Küche / Hauswirtschaftsraum
- Behindertengerechte Toilette
- Besucher WC



Räumlichkeiten der Krippe

Die Krippe verfügt über einen in hellen Farben gehaltenen Gruppenraum mit Küchenzeile, Empore, Rollenspielecke, Essensbereich, Kuschelecke, Spielteppich und Hängeschaukel.
Zur Krippe gehören zudem:



- Ein Waschraum mit:
    - roßem Wickelbereich
    - Duschwanne
    - Wasserrinne
    - zwei kleine Kindertoiletten

- Ein großer Flur mit:
    - Eingangsbereich
    - Garderobe
    - Spielecken (Spielhäuschen)
    - Direkter Ausgang zum Spielplatz

- Schlafraum
- Kreativecke

Außengelände unserer Kindertagesstätte

Der Spielplatz verfügt über ein großzügiges naturnahes Außengelände, welches in unterschiedliche Spielzonen gegliedert ist. Die Kinder finden Plattenwege für den „Fahrzeugverkehr", einen großen Sandkastenbereich mit Wasser-Matschanlage zum Buddeln und eine Kletteranlage. Auch Möglichkeiten zum Verstecken, sich Zurückziehen sowie Schaukeln und Wippen sind den Kindern gegeben. Ein großer Bauwagen lädt zu Rollenspielen ein.



Auch die Krippe verfügt über ein Außengelände, welches sich zum Teil durch einen kleinen Zaun zum Kindergartenspielplatz abgrenzt. Dort findet man eine kleine Kletteranlage mit Rutsche, ein Wipptier, eine Höhle, Fahrzeuge und Matschtische. Bei zu nasser Witterung wird von der Krippe gern der ‚Kinderbus' genutzt.

Ferien und Schließungstage

- Sommerferien 3 ½ Wochen; eine Ferienbetreuung findet in einer der umliegenden Kitas statt
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Gründonnerstag und der Dienstag nach Ostern
- 1 Teamtag
- 1 Betriebsausflug
- Brückentag nach Himmelfahrt

Elternbeiträge

Der Besuch des Kindergartens ab dem 3.Lebensjahr ist beitragsfrei, für die Krippe wird der Beitrag nach dem Einkommen der Eltern und der gewünschten Betreuungszeit berechnet.

Das KiTa-Team

- In jeder Kita-Gruppe arbeiten 2 qualifizierte und engagierte Erzieherinnen, in der Krippe zusätzlich eine Drittkraft.
- Die Kita-Leitung ist von der Gruppenarbeit freigestellt.
- Sprachfachkraft aus dem Bundesprogramm
- Quick-Kraft (3.Kraft) gefördert durch das Landesprogramm
- Eine Hauswirtschaftlerin für die Zubereitung des Mittagessens und der Begleitung
- Eine Hausmeisterin für die Außenanlagen und Reparaturarbeiten steht uns einige Stunden zur Verfügung.
- Zusätzlich absolvieren Schüler(innen) aus verschiedenen Schulzweigen zeitweise ein Praktikum in der KiTa.

Teamarbeit und Fortbildungen

Alle Mitarbeiterinnen der KiTa treffen sich regelmäßig zur Teambesprechung, in der u.a. die pädagogischen Inhalte, die Öffentlichkeitsarbeit, Feste und Feiern geplant und organisatorische Absprachen getroffen werden. Regelmäßig besuchen die Mitarbeiter Fortbildungen, um sich weiter zu bilden. Zwei – dreimal im Jahr finden Krippen- und Erziehertreffen mit anderen KiTas statt, die zum Austausch beitragen.





Einleitung

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort zum Entdecken, Wohlfühlen, Knüpfen von Beziehungen, Schließen von Freundschaften, Entfalten und Auseinandersetzen mit den unterschiedlichsten Materialien und Menschen. Diese Erfahrungsvielfalt bieten wir den Kindern im täglichen Miteinander.



Uns ist es sehr wichtig, den Kindern eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind geborgen und angenommen fühlt. Wir messen dem Aufbau von sicheren Beziehungen der Kinder untereinander und zu ihrer Erzieherin große Bedeutung bei.

In der Eingewöhnungsphase wünschen wir uns die Unterstützung der Eltern, damit sich jedes Kind nach seinem Tempo mit der Alltagssituation in der Krippe bzw. dem Kindergarten vertraut machen kann.

Ist diese Grundlage erst einmal geschaffen, wird die Kindertages-stätte zu einem Lebensraum, in dem die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln können. Er bietet die Möglichkeit, vorhandene Fähigkeiten auszubauen und neue Fertigkeiten zu erwerben, die sie für spätere Lebenssituationen benötigen.

Dabei ist auf die Zusammenarbeit von Elternhaus und Kindertagesstätte nicht zu verzichten. Wir verstehen uns als unterstützende und familienentlastende Einrichtung. Um eine Erziehungspartnerschaft aufzubauen, benötigen wir die aktive und gute Zusammenarbeit mit den Eltern und den gegenseitigen Informationsaustausch.
Das pädagogische Konzept richtet sich an unsere Familien und den Personenkreis, der mit unserer Einrichtung zusammenarbeitet.

Wie lernen Kinder?

Wenn die Kinder zu uns in die Einrichtung kommen, bringen sie schon eine kleine ‚Lebensgeschichte' mit. Sie haben in den ersten Lebensjahren schon auf sehr vielfältige Weise Erfahrungen gesammelt, die ihre Entwicklung geprägt haben.
An diesen Erfahrungsschatz knüpfen wir an. Kommt das Kind zu uns in die Einrichtung, wird die Erzieherin das Kind zunächst einmal kennen lernen und eine Beziehung aufbauen. Dies ist der erste und wichtigste Schritt beim Krippen- / Kindergartenstart. Eine **sichere** und **emotionale Bindung** ist die Voraussetzung für alle weiteren Lernprozesse. Für diesen Prozess nehmen wir uns in der Eingewöhnungsphase sehr viel Zeit. Das Kind muss sich in der Kindergruppe sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlen. Nur so kann es sich auf das Spiel und die Begegnung mit anderen Kindern einlassen. Je jünger das Kind, desto intensiver ist der Bindungsaufbau zur Erzieherin.



In der Altersstufe von 0-6 Jahren lernt ein Kind über das Spiel. Im Spiel entdeckt das Kind sich selbst und die Welt um sich herum, lernt Zusammenhänge kennen und sammelt Erfahrungen, die für seine eigene Entwicklung und das Zusammenleben mit anderen Menschen von entscheidender Bedeutung sind. Kinder spielen aus eigenem Antrieb, sie benötigen Raum, Material und die nötige „freie" Zeit. Sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel soziale Beziehungen, und sie verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit.

Dem Kinderspiel kommt die „Schlüsselrolle" beim Lernen zu. Aus diesem Grund nimmt den Großteil des Vormittags in unserer Einrichtung das sogenannte Freispiel ein. In dieser Phase beobachtet die Erzieherin das kindliche Spiel. Sie gibt, wenn nötig, Impulse und holt „das Kind dort ab," wo es in seiner Entwicklung steht. Dabei ist uns wichtig, jedem Kind Zeit zu geben, den eigenen Lernrhythmus zu finden. Es ist uns wichtig den Kindern ein Umfeld zu schaffen, dass sie zu Lern- und Lebenserfahrungen anregt und motiviert. Das erreichen wir, indem wir die Kinder bei der Auswahl der Angebote, den Spielmaterialien und Themen mit einbeziehen.Wir sehen das Kind als ein autonomes und selbstbestimmtes Individuum, das mit vielen Kompetenzen wie z.B. Neugier ausgestattet ist und eigenaktiv sich selbst und die Welt erforscht. Die Erwachsenen begleiten und unterstützen diese Entwicklung liebevoll.

Unsere Kindergruppen mischen wir ganz bewusst mit drei- bis sechsjährigen Kindern bzw. 0-3 Jährigen. Kinder lernen voneinander und sie erproben eigene Stärken und Schwächen zusammen und in der Auseinandersetzung. Hierfür brauchen sie Spielkameraden und -kameradinnen der gleichen Entwicklungsstufe ebenso wie den Kontakt zu den jüngeren und älteren Kindern.Wir versuchen ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen zu schaffen. Die Integration von Familien unterschiedlicher kultureller Herkunft ermöglichen den Kindern eine große Auswahl an Kontakten und trägt zur Auseinandersetzung mit anderen Kulturen bei.

Der Gruppenalltag ist so gestaltet, dass sich feste Abläufe immer wiederholen.
Dies hilft den Kindern, sich zu orientieren und gibt Sicherheit.

Eingewöhnung

Gerade in der Eingewöhnung ist es uns wichtig, dass Eltern als wichtigste Bezugsperson, ihr Kind mit Ruhe und Zeit in die KiTa begleiten. Durch die Erfahrungen in dieser neuen Situation nicht alleine gelassen zu werden, ist es dem Kind möglich, Vertrauen zu den Erzieher* und der fremden Umgebung zu entwickeln. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen: Das eine Kind braucht kürzere- das andere Kind längere Zeit, um sich in den neuen Räumen, mit den neuen Abläufen, den vielen Kindern und Erwachsenen wohl zu fühlen. Für viele Kinder ist es die erste „fremde" Betreuung und somit eine Abnabelung von zu Hause und den vertrauten Personen.

Durch die Einladung zu einem Schnuppertag bekommt das Kind im Vorfeld bereits eine Möglichkeit unsere Einrichtung, die eigene Gruppe und auch die Kinder und Erwachsenen kennen zu lernen. In einem kurzen Aufnahmegespräch zwischen den Erzieher* und den Eltern schaffen wir die Basis für eine gute Zusammenareit, indem wir uns über wichtige Informationen oder Besonderheiten ihres Kindes austauschen. So sind für den Start schon oft erste Brücken gebaut und das Ankommen wird erleichtert.

In den ersten Kindergartentagen bzw. Krippentagen ist es uns wichtig, dass dem Kind immer wieder feste Rituale gegeben werden. So ist es sinnvoll bereits zu Hause gleiche Abläufe zu starten, die dann hier in der Einrichtung weitergeführt werden. z.B. das Ankommen zur gleichen Uhrzeit, das An- und Ausziehen an der Garderobe, eine kurze Spielphase in der Gruppe bevor dann ein Kuss oder eine Umarmung den Abschied ergeben. Zu Beginn des Jahres ist es manchmal sinnvoll den Vormittag einzukürzen, damit das Kind alle neuen Eindrücke gut verarbeiten kann. In gemeinsamer Absprache zwischen Eltern und Erzieherinnen wird die Zeit jeden Tag ein wenig ausgeweitet. Das Kind bestimmt mit, wann es in der Gruppe angekommen ist und sich wohlfühlt. Darum ist es uns wichtig, dass Eltern sich darauf einstellen ihr Kind vielleicht auch über eine längere Zeit in die Kindertagesstätte zu begleiten.



Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Soziales Lernen vollzieht sich in der Gemeinschaft und da bietet die Kindertagesstätte ein vielfältiges Lernfeld. Um mit anderen Kindern in Kontakt zu treten und sich mit anderen auseinander zu setzen, benötigt das Kind Kompetenzen.
Dabei unterscheiden wir die Ich-Kompetenz und die Sozial-Kompetenz. Bei der Entwicklung der Ich-Kompetenz geht es vor allem um das Verhältnis des Kindes zu sich selbst und die Fähigkeit, sich als Person zu erleben, der eigenen Gefühle bewusst zu sein und sie auszudrücken. Der Alltag bietet dazu zahlreiche Möglichkeiten.

- *Die Kinder können während der Spielphasen entscheiden mit wem und was sie spielen möchten. Etwas mal nicht zu wollen ist dabei durchaus erlaubt.*
- *Durch die Möglichkeit des gleitenden Frühstücks entscheidet das individuelle Hungerfühl, wann ein Kind frühstücken geht. (Ich gehe essen, wenn ich Hunger habe.)*

Die Sozial-Kompetenz beinhaltet das Verhältnis des Kindes zu seiner sozialen Umwelt und die Fähigkeit, Bedürfnisse und Wünsche anderer wahrzunehmen und diese im eigenen Handeln zu berücksichtigen. Im täglichen Miteinander erlebt sich das Kind als Gruppenmitglied in der Kindergruppe. Im Gruppengefüge lernt es soziale Regeln kennen, den Kontakt zu anderen Kindern aufzubauen, Absprachen zu treffen sowie den Umgang mit Konflikten.



- *In Rollenspielbereichen teilen die Kinder die Rollen selbständig ein. Dabei lernen sie sich ggf. durchzusetzen um eine bestimmte Rolle (z.B. Mutter sein zu dürfen) zu bekommen. Oder aber sie lernen mit der Enttäuschung umzugehen, dass gerade ein anderes Kind die Mutter ist und entwickeln die Flexibilität sich auf eine andere Rolle einzulassen.*



In der täglichen Arbeit schaffen wir immer wieder Anlässe, die Mitbestimmung der Kinder einfließen zu lassen. Über diesen Weg der ***Partizipation*** lernen die Kinder den Umgang mit demokratischen Regeln. In der praktischen Umsetzung wählt jede Kindergruppe zu Beginn des Kindergartenjahres 2 Gruppensprecher. Die Gruppensprecher treffen sich regelmäßig, um Wünsche anzubringen und Ideen aus den jeweiligen Gruppen zusammenzutragen. Diese Zusammenkunft wird von 2 Erzieher* begleitet und schriftlich festgehalten. Mit den Gruppensprechern werden Ideen gesammelt, wie z.B. der Weltkindertag oder Rosenmontag gefeiert wird. Weitere Beispiele aus dem Gruppenalltag: es wird abgestimmt, welches Vorlesebuch z.B. gelesen wird oder mit welchem Thema sich die Gruppe intensiver befassen soll. So entstand in der Vergangenheit als großes Projekt z.B. auf Wunsch der Kinder ein Baumhaus auf dem Außengelände.

Jedes Kind bringt Emotionen wie Liebe, Interesse, Wut, Angst, Traurigkeit und Freude mit, die mit zunehmendem Alter differenzierter ausgedrückt werden. Uns ist wichtig, dass die Kinder Gefühle bei sich selbst und bei anderen wahrnehmen, zulassen und zum Ausdruck bringen. Dabei benötigen die Kinder häufig Hilfestellung im Umgang mit negativen Gefühlen (Wut, Enttäuschung...) Alltagssituationen bieten immer wieder Anlass, über Gefühle zu sprechen, um die Kinder für diesen Bereich zu sensibilisieren.

Voraussetzung für jedes Lernen ist eine stabile emotionale Bindung. Das Kind muss sich in der Einrichtung sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlen. Uns ist wichtig, auf jedes Kind wertfrei zu zugehen und den kulturellen Unterschieden wertschätzend gegen-überzutreten. Wir schaffen eine Atmosphäre im Gruppenalltag, wo sich jedes Kind angenommen fühlt.



Sprache

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt....“

Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel. Der Spracherwerb ist ein Prozess, in dem das Kind auf gute, geduldige Gesprächspartner und sprachliche Vorbilder angewiesen ist. Dieser Prozess setzt sich fort und wird in der Kindergartenzeit nicht abgeschlossen. Uns ist es wichtig, dem Kind Freude am Sprechen zu vermitteln. In unserer Einrichtung werden während des gesamten Tages Kinder aller Altersstufen in ihrem sprachlichen Ausdruck angeregt und dialogisch begleitet. Dies geschieht im freien Spiel mit anderen Kindern, beim Geschichten lesen und Bilderbücher anschauen, im Stuhlkreis beim Singen von Liedern, Reimen und bei Fingerspielen, wenn die Kinder erzählen, sich streiten oder gemeinsam etwas besprechen.

Im Jahr wiederkehrende Termine zeigen den Stellenwert, den wir der Sprachbildung zukommen lassen.

- Eine „Lesepatin“ besucht uns jede Woche
- Wir nehmen am „Tag der Sprache“ der Grundschule teil
- Kinder der Grundschule lesen bei uns vor
- Im November feiern wir den „Tag des Vorlesens“
- Unsere angehenden Schulkinder besuchen das „Lesekarussel“



Seit Sommer 2017 sind wir Sprach-Kita. Das bedeutet, wir nehmen am Bundes-Projekt **„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel der zur Welt ist“** teil. Dieses Projekt wird mit einer zusätzlichen halben Fachkraftstelle gefördert. Ziel dieses Projekts ist es, die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in unserer Einrichtung zu intensivieren. Außerdem werden die Aufgaben der inklusiven Pädagogik und die Zusammenarbeit mit den Familien unterstützt.Nähere Informationen zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ finden Sie auf der Webseite ***www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas***

In unserer Arbeit findet sich die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in allen Bereichen *des pädagogischen Alltags wieder*. Auch während des Turnens, *beim gemeinsamen Spiel im Bauraum oder beim Werkeln im Kreativbereich z.B.* braucht es Kommunikation.



Die Frühstückszeit ist immer eine Sprechzeit und das Zusammensein mit vielen Kindern und Erwachsenen setzt eine gemeinsame Auseinandersetzung mit Sprache - auch aus anderen Ländern - voraus.

Jeden Freitag gibt es eine große gruppenübergreifende Bücherei für alle Kinder im Flur. Hier hilft immer ein Elternteil mit. Jedes Kind kann in seinem Tempo schauen und entdecken welches Buch wohl zu Hause angesehen und gelesen werden soll.

Mit den Jahren wuchs die Bücherei stetig, so dass die Kinder aus sehr vielen – auch mehrsprachigen Büchern – auswählen können. Ca. 1/3 aller Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen erleben zu Hause neben Deutsch noch eine weitere Sprache.

Die Krippe hat freitags eine eigene Bücherei in ihrem Gruppenraum. Hier suchen sich die Kinder nach ihren Interessen ein Buch aus, welches sie für eine Woche mit nach Hause nehmen dürfen.
Die Sprachbildung wird im Alltag immer wieder in den Fokus der Planungen genommen. Themen in den Kindergruppen werden durch passende Spiel-, Material- und Buchvorschläge ergänzt. Die Erzieher* pflegen einen gemeinsamen Austausch über die Entwicklung der Sprachbildung des Kindes.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache sind hier besonders in den Blick genommen. Kindersprache stärken bedeutet für uns die gesamte kindliche Persönlichkeit zu stärken und so ist die Sprache immer auch im Gesamtzusammenhang der Entwicklung des einzelnen Kindes zu sehen. Dabei ist der soziale Kontakt der Kinder untereinander, also besonders das freie Spiel- und eine vertrauensvolle Beziehung zu uns Mitarbeitern wichtig. Diese Faktoren beeinflussen die sprachliche Entwicklung positiv.
Literacy, also der Kompetenzerwerb von Schrift- und Lesefähigkeiten findet seinen Platz im Umgang mit Büchern im Alltag und in der Begegnung der Kinder mit geschriebenen Wörtern, z.B. beim Wiedererkennen des eigenen Namens an der Eigentumsschublade. Auch sind viele Gegenstände gekennzeichnet und fordern so auf, sich mit der Bedeutung der Schriftzeichen auseinander zu setzen.

Mit der Neuausrichtung der niedersächsischen Landesregierung zur vorschulischen Sprachförderung hat der Träger einen Rechtsanspruch auf finanzielle Unterstützung von Sprachfördermaßnahmen. Für unsere Einrichtung bedeutet dies, dass eine zusätzliche Erzieherin mit ca. 8 Wochenstunden die Kolleginnen in den Kindergruppen unterstützt. Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung sieht der Gesetzgeber die gezielte Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung vor.

Wir haben uns im Team für das Beobachtungsverfahren BaSik (Begleitende alltagintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) entschieden. Mithilfe dieses Verfahrens erstellen wir einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen des Kindes. Dabei wird die sprachliche Entwicklung des Kindes regelmäßig dokumentiert. Diese Dokumentation dient dem Erzieher* auch als Hilfsmittel bei Elterngesprächen. Eltern, deren Kind 1 Jahr vor der Einschulung steht, bieten wir ein verbindliches Elterngespräch an. In diesem Gespräch wird anhand oben genannter Dokumentationsverfahren benannt, ob Sprachförderbedarf bei dem jeweiligen Kind vorliegt. Sollte dies der Fall sein, wird individuelle Sprachförderung angebahnt. Wir zeigen den Eltern dann beispielhaft auf, wie das Kind in seiner Sprache sowohl hier bei uns in der Einrichtung als auch zuhause im heimischen Umfeld in seiner Sprachentwicklung positiv unterstützt und gefördert werden kann.

Bei Störungen der kindlichen Sprache, wie z.B. Stottern, Lispeln, unklare Artikulation usw. verweisen wir an die ortsansässigen Therapeuten und Logopäden.

„Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder“

Bildung braucht Bewegung

Kinder brauchen Bewegung und sie bewegen sich gerne. Das sind Beobachtungen, die wir in unserem täglichen Zusammenleben machen dürfen. Im Alltag bieten wir den Kindern zahlreiche Gelegenheiten, um durch vielfältige Erfahrungen mit dem eigenen Körper ihre Wahrnehmung differenziert entwickeln zu können. Im Gruppenraum stehen den Kindern verschiedene Spielbereiche und Spielebenen sowie unterschiedliche Materialien zur Verfügung, die zu unterschiedlichen Bewegungen einladen und somit zur Weiter-entwicklung der motorischen Kompetenzen beitragen.

Auch in der Krippe befindet sich eine zweite Spielebene, die die Kinder durch unterschiedliche Bewegungsarten entdecken und erobern können. Der Flurbereich in der Krippe bietet die Möglichkeit mit Fahrzeugen zu fahren, oder Bewegungsspiele durchzuführen. Den Flurbereich im Kindergarten nutzen die Kinder, um mit Kindern aus den anderen Gruppen zu spielen. Dazu werden immer wechselnde Spielmaterialien angeboten z.B. Bauspiele oder eine Verkleidungsecke.



Das Spiel auf dem Spielplatz hat einen großen Stellenwert in unserer Arbeit und nimmt einen entsprechend großen Zeitraum in unserem Tagesablauf ein. Durch die unterschiedlichen Geräte können die Kinder vielfältige/abwechslungsreiche Bewegungserfahrungen wie z.B. klettern, schaukeln, balancieren, etc. sammeln. Außerdem bietet die großzügige Freifläche viel Raum zum Rennen, Toben und Fußballspielen. Auf den gepflasterten Wegen können die Kinder sich an unterschiedlichen Fahrzeugen (z.B. Roller, Laufrad, Bobbycar etc.) erproben.

Hierbei ist es uns wichtig, dass wir Fahrzeuge mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und Bewegungsherausforderungen anbieten, damit für alle Altersgruppen ein Spektrum geboten ist. In den Sommermonaten steht den Kindern in einem Sandkastenbereich eine Matschanlage zur Verfügung, die ihnen das Spiel mit Wasser und Sand ermöglicht. Während des Kita Alltags wird der Spielplatz den ganzen Vormittag genutzt. So können Kinder auch nach Absprache mit dem Erzieher*- ohne Erwachsenenbegleitung draußen spielen. Uns ist es besonders wichtig, dass die Kinder jeden Tag unabhängig vom Wetter, ihren Bewegungsdrang ausleben können. Dieses bietet ihnen die Möglichkeit vielfältige witterungsbedingte Erfahrungen z.B. Pfützen-Hüpfen, Schlitten fahren, schlindern, Matschburgen bauen etc. zu machen.

Einmal in der Woche steht jeder Gruppe unsere Turnhalle zur Verfügung. Im angegliederten Geräteraum ist eine große Auswahl an Geräten vorhanden, die zur Gestaltung einer Bewegungslandschaft einladen.



Von den Erziehern wird für den Turntag ein Bewegungsparcours geplant und aufgebaut, der den Kindern verschiedene Bewegungsimpulse bietet, aber auch gezielte Bewegungsherausforderungen provoziert. Bewegung ist ein fester Bestandteil in unserem Alltag.

Ein weiteres Projekt unserer Arbeit sind die Waldtage. Einmal im Kindergartenjahr können die Kinder an drei aufeinanderfolgenden Tagen differenzierte Bewegungserfahrungen in der Natur machen, die sich vom Spiel an den genormten Geräten auf dem Spielplatz sehr deutlich unterscheiden z.B. klettern auf Bäume, springen über Gräben etc.).

„Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung."
(Renate Zimmer)



Lernwerkstatt

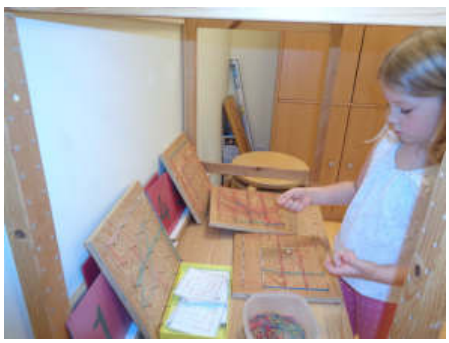
In einem separaten Raum haben wir für die älteren Kinder eine Lernwerkstatt eingerichtet. Die Kinder finden in vier Bereichen vielfältige Materialien und Aufgabenstellungen, in denen sie ungestört arbeiten können.

Die vier Bereiche sind:

- Mathematischer Bereich
  (Zahlenspiele, Würfelspiele, Geobrett, Waagen u.v.m)
- Lese- und Schreibbereich
  (Buchstaben, Stempel-Alphabet, ABC-Spiele u.v.m.)
- Naturwissenschaftlicher Bereich
  (Mikroskopieren, Lupengläser, Materialien zum Magnetismus, Sanduhren
  s.h. auch *Haus der kleinen Forscher*)
- Lebenspraktischer Bereich:
  (Kranführerschein, Tageszeiten spielerisch erlernen u.v.m.)

Aus jeder Kindergartengruppe besuchen die älteren Kinder an einem festen Wochentag die Lernwerkstatt. Ein wichtiger Aspekt in der Lernwerkstatt ist die Eigenmotivation. Wir schaffen eine vorbereitete Umgebung, die die Kinder zum Ausprobieren und Erforschen auffordert. Ein weiteres Merkmal ist die Freiwilligkeit, mit der die Kinder daran teilnehmen. Dabei können sie den Arbeitsbereich und das Arbeitstempo selbst bestimmen.

Zur eigenen Lerndokumentation hat jedes Kind ein Glas, in dem es Muggelsteine sammelt. Nach Beenden einer Aufgabe wählt das Kind aus vier Farben den entsprechenden Muggelstein aus und legt ihn ins Glas. In regelmäßigen Abständen wird das Glas geleert und mit dem Kind überlegt, in welchen Bereichen es sehr aktiv ist, was ihr/ihm daran gefällt und was es schon sehr gut kann. Eine weitere Möglichkeit ist die gruppenübergreifende Nutzung der Lernwerkstatt. Dann steht das Angebot acht Kindern zur Verfügung, die von einer Erzieherin begleitet werden. Durch diese Möglichkeit lernen die Kinder sich gruppenübergreifend besser kennen.


„Kinder fragen uns nicht, um Antworten zu hören,
sondern um Instrumente zu bekommen,
die das eigene Forschen erweiter." E.Giacopini

Haus der kleinen Forscher

Unsere Kindertagesstätte wurde im November 2010 zum

Haus der kleinen Forscher

ausgezeichnet und fortlaufend bestätigt (zuletzt 2016).

Das *„Haus der kleinen Forscher"* hat zum Ziel, das Interesse und die Neugierde an Naturwissenschaften und Technik bei Mädchen und Jungen im Vorschulalter zu wecken bzw. zu erhalten und nachhaltig zu sichern. Wichtig ist uns in der täglichen Arbeit mit den Kindern, ein wachsames Auge und ein offenes Ohr für die Fragen und Interessen der Kinder zu haben, um dies in der Arbeit aufzunehmen, Impulse zu geben und eine vorbereitete Umgebung zu schaffen.

Das bedeutet für die Kolleginnen, spontan auf Fragen der Kinder zu reagieren und Materialien zum Ausprobieren bereit zu stellen. Im Gespräch mit dem Kind wird das Beobachtete erzählt. Dabei fordern die Kinder keine wissenschaftlichen Erklärungen. Das selbständige Arbeiten, Beobachten und Staunen stehen im Vordergrund.
Jahreszeitliche Veränderungen sind oftmals Anlass für den Erzieher* Experimente aufzubauen und die Kinder *ausprobieren zu lassen*. Im Stuhlkreis sind es dann häufig einzelne Kinder, die den Versuch vor der Kindergruppe vorstellen und erklären.



In unserer Lernwerkstatt ist die Naturwissenschaft ein fester Bereich. Wir verfügen über unterschiedlichste Forschergeräten, wie z.B. ein Mikroskop, Lupengläser, Materialien zum Magnetismus, Elektrizität, Sanduhren u.v.m. Neben diesen Materialien können die Kinder an einem aufgebauten Versuch selbst aktiv werden, ausprobieren und entdecken.

Der aufgebaute Versuch wird entweder durch uns ausgewählt, oder die Kinder bringen Fragen mit und wir gehen darauf ein. Aus einzelnen Versuchen kann sich auch ein Projekt entwickeln, an dem wir über einen längeren Zeitraum mit den Kindern arbeiten. Den Forschertag, zu dem einmal im Jahr aufgerufen wird, setzen wir mit allen Kindern in der Einrichtung um.



Kooperationsverbund – Begabtenförderung

Wir verstehen Begabtenförderung als individuelle Entwicklungsförderung. Wir holen jedes Kind dort ab, wo es in seiner Gesamtentwicklung steht. In jedem Jahrgang haben wir Kinder, die in ihrer Entwicklung altersgleichen Kindern voraus sind und besondere Stärken zeigen. Die Erzieherin bietet der Kindergruppe je nach Interesse und Entwicklungstand Spiel- und Entdeckungs- material an, mit dem jedes Kind sein Potenzial entfalten kann.

Unsere Einrichtung gehört dem Kooperationsverbund der Obergrafschaft an. In diesem Zusammenhang arbeiten wir eng mit der *Grundschule auf dem Süsteresch* zusammen. Eine Lehrkraft aus der Grundschule kommt für eine Schulstunde in der Woche zu uns und begleitet Kinder mit besonderen Leistungsstärken in unserer Lernwerkstatt.Mit den Eltern sind wir im Gespräch, um über die Entwicklung des Kindes zu sprechen und evtl. vorzeitige Einschulungsfragen zu klären.

Kooperation – Brückenjahr

Als Brückenjahr bezeichnen wir das letzte Kindergartenjahr der Kinder, in dem sie auf den Wechsel zur Grundschule vorbereitet werden. Um den Kindern zu einem guten Übergang zu verhelfen, wollen wir gemeinsam mit den Grundschulen eine interessante Brücke bauen. Uns ist wichtig, dass während des „Schukijahres" immer wieder Begegnungen zwischen Kitakindern und Grundschülern sowohl in der Grundschule als auch in der Kita stattfinden. Unter fachlicher Anleitung von Frau Gisela Röling haben zwei Kolleginnen aus unserem Kindergarten sowie eine Kollegin aus der Grundschule auf dem Süsteresch über einem Zeitrahmen von 2 Jahren ein Konzept erstellt, der die Zusammenarbeit von Familie, Kita und Grundschule verdeutlicht.



Das brauche ich für mein Wohlbefinden...

Frühstück

Kinder haben Freude an einem gemeinsamen Essen! Täglich in der Zeit von 08:30 Uhr bis 10:15 Uhr können sechs Kinder pro Gruppe frei wählen, wann sie im Cafe frühstücken möchten. Dadurch werden die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder nach Essen und Spielen berücksichtigt. Die Kinder aller Gruppen haben während des Frühstücks die Möglichkeit sich auszutauschen, zu unterhalten und kennenzulernen. Bei uns im Café steht die Selbstständigkeit und die Selbstorganisation im Vordergrund.

Jedes Kind sucht sich selbständig einen Platz, deckt ihn mit einem Teller und einer Tasse, packt sein Frühstück aus und schenkt sich ein Getränk (Apfelschorle, Wasser, Kakao oder Milch) ein. Nach dem Frühstück räumt jedes Kind seinen Platz ordentlich auf, damit das nächste Kind zum Frühstück kommen kann. Das Frühstückscafé wird von einer festen Kollegin begleitet. Wir achten auf Müllvermeidung und bitten alle Eltern das Frühstück in wiederverwendbaren Dosen mitzugeben und auf Einmalprodukte zu verzichten!



Obsttag

Jeden Mittwoch findet bei uns ein Obsttag statt. Dienstags wird der Obstkorb in jeder Kindergruppe von Familien auf freiwilliger Basis mit Obst oder Gemüse gefüllt. Mittwochmorgens werden die vielen verschiedenen Obst- und Gemüsesorten von zwei Eltern aufgeschnitten und auf die Frühstückstische verteilt. Durch das Angebot des Obsttages haben Kinder die Möglichkeit, aus einer Vielfalt an Obst auszuwählen und somit auch nicht bekanntes Obst oder Gemüse zu probieren.

Mittagessen

Eine ausgewogene Ernährung ist eine wichtige Grundlage für ein optimales Wachstum und für die körperliche und geistige Fitness von den Kindern. Unser Mittagessen wird von dem Caterer *Apetito* geliefert und von unserer Hauswirtschaftlerin täglich frisch zubereitet. *Apetito* bringt eine Kindgerechte Ernährung auf den Tisch, die allen gut schmeckt! Wir essen in unserem Cafe in zwei Gruppen.
Um 11.55 Uhr beginnen die Kinder aus der roten, grünen und gelben Gruppe und werden von einer Erzieherin begleitet. Die Ganztagsgruppe isst anschließend um 12.30 Uhr. Die Krippengruppe isst separat in der Gruppe von 11:30 bis 12:00 Uhr.
Nach einem gemeinsamen Tischspruch verteilen die Erzieherinnen das Mittagessen auf die Tische, so dass sich jedes Kind selbstständig etwas auf den Teller füllen kann. Das gemeinsame Mittagessen fördert Gemeinschaft und die Kinder essen mit großem Appetit. Unser Cafe bietet für alle Kinder ausreichend Platz und wir schaffen eine ruhige Atmosphäre mit einer *gepflegten Esskultur.*

Mittagsruhe

Kinder brauchen nicht nur Bewegung, sondern auch Zeit „zur Ruhe zu kommen“ und sich zu entspannen. Unsere Ganztagsgruppe bietet aus diesem Grund eine Mittagsruhe direkt nach dem Mittagessen an. Jeden Tag wird diese von den Kindern und einer Gruppenkollegin vorbereitet. Sie richten ihren Platz (Gymnastikmatten im Turnraum) gemütlich mit einem mitgebrachten Kissen oder Kuscheltier ein. In gemütlicher, ruhiger Atmosphäre hören die Kinder mitgebrachte Hörspiele oder ruhige Musik.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden auch einige Krippenkinder ins Bett gebracht. In unserem Schlafraum hat jedes Kind sein eigenes Bett, dass mit mitgebrachten Kuscheltieren, Schnuller usw. gemütlich ausgestattet ist. Alle anderen Kinder aus der Gruppe treffen sich mit vielen Kissen auf dem Teppich zu einer kleinen Mittagsruhe. Dort wird eine Geschichte gelesen, ruhige Musik gespielt oder eine Igelballmassage durchgeführt.



Geburtstag

Der Geburtstag eines Kindes ist ein ganz besonderer Tag, den wir gerne auch hier im Kindergarten feiern möchten. Wir gestalten den Tag ganz besonders fürs Kind. Beim Frühstück bekommt es einen separaten Geburtstagstisch mit Thron, an dem er mit drei weiteren ausgewählten Gästen gemeinsam frühstücken darf. Das Kind darf sich Geburtstagsgeschirr aussuchen und den Tisch mit einer Schlange, die das Alter der Kinder zeigt, decken.



Außerdem darf sich das Kind aus der Schatztruhe ein Geschenk aussuchen und dieses mit nach Hause nehmen. Auch im Stuhlkreis findet nochmal eine Geburtstagsfeier statt, dort darf es ausgewählte Familienmitglieder einladen und mit ihnen zusammen Geburtstag feiern.

Ein gelebter Tag im Kindergarten

Ich heiße **Sophie** und ich gehe in die grüne Gruppe vom Kindergarten *Rüskauer Rasselbande*. Heute möchte ich euch mal zeigen, was ich dort jeden Tag mache.

Meine Mama oder mein Papa bringen mich morgens schon um 7:30 Uhr in die Kita. Das ist so früh, dass aus meiner grünen Gruppe noch keine Erzieherin da ist. Da meine Eltern aber pünktlich zur Arbeit müssen, gehe ich in die Rote Gruppe zum Frühdienst. Dort treffe ich auch Kinder aus den anderen Gruppen und spiele mit ihnen.

Um 8:00 Uhr darf ich dann in meine Gruppe gehen. Dort setze ich mich am liebsten erst mal an den Maltisch, von da kann ich nämlich gut schauen, wer alles kommt. Wenn meine Freunde eingetroffen sind, spielen wir gerne in der Puppenecke oder auch auf dem Bauteppich. Aber auch die Gesellschaftsspiele holen wir uns aus den Regalen und probieren sie aus. Wenn es neue Spiele sind, brauchen wir noch Hilfe von den Erzieherinnen, doch schon bald können wir sie auch alleine spielen. Besonders viel Spaß macht es, wenn wir gegen die „Großen" gewinnen. Eine Leseecke gibt es in unserem Gruppenraum auch. Dort kuscheln wir uns gerne mit mehreren Kindern auf das Sofa und freuen uns, wenn ein Buch vorgelesen wird. Auch alleine kann es dort sehr gemütlich sein.

Irgendwann knurrt dann mein Magen und ich weiß, dass es Zeit ist zu frühstücken. Ich hole meine Tasche und gehe in unser Frühstückscafé im Flur. Dort treffe ich auch wieder Kinder aus den anderen Gruppen. Ich suche mir einen Platz und decke ihn mit Teller und Tasse ein. Nach dem Essen räume ich meinen Platz wieder auf und gehe zurück in meine Gruppe. Meistens bleibt mir noch ein bisschen Zeit zum Spielen, oder manchmal auch zum Basteln, bis um ca. 10:15 Uhr die Triangel ertönt. Das ist unser Zeichen, dass Spielzeug einzuräumen. Wir wollen nämlich gleich auf den Spielplatz gehen.

Zuerst stellen wir einen Stuhlkreis, in dem wir die Namen der Kinder vorlesen und schauen, wer heute fehlt. Manchmal spielen wir danach noch Kreisspiele. Danach heißt es Jacke, Schuhe und manchmal auch Regenhose anziehen und dann dürfen wir nach draußen. Auf dem Spielplatz spiele ich gerne auf der Ritterburg oder Schaukel in der Vogelnestschaukel. Manchmal fahre ich auch mit den Fahrzeugen auf den Platten. Die Zeit draußen vergeht immer so schnell.

Um 12:00 Uhr ist dann für einige Kinder aus meiner Gruppe Zeit für das Mittagessen. Die gehen dann ins Frühstückscafé, wo bereits die Tische vorbereitet sind. Gemeinsam mit den Kindern aus der roten Gruppe wird das Mittagessen gegessen. Ich bleibe immer in der Gruppe und esse aus meiner Brotdose den Rest vom Frühstück. Wenn wir alle fertig gegessen haben und die Kinder vom Mittagessen zurück sind, räumen wir in der Gruppe auf. Meistens treffen wir uns dann auf dem Teppich, wo wir uns mit einem Abschlusslied voneinander verabschieden.

Um 13 Uhr gehe ich mit meiner Mama nach Hause. Meine Freundin Paula, bleibt manchmal sogar noch ein bisschen länger, weil ihre Eltern noch arbeiten. Sie geht dann in die gelbe Gruppe.

So, jetzt weiß du wieviel ich immer im Kindergarten zu tun habe und warum es mir dort so gut gefällt.

Ein gelebter Tag in der Krippe

Hallo! Ich heiße **Jonathan** und gehe in die Krippe. Wie ich meinen Vormittag verbringe, möchte ich Euch gerne erzählen.

Wenn es noch ganz früh morgens ist, bringt mich Mama oder manchmal auch Papa in die Kita (ab 7.30 Uhr Frühdienst). Dort treffe ich häufig schon Freunde von mir, die an der Garderobe im Flur ausgezogen werden. Bin ich dann fertig, laufe ich in die Gruppe und rufe laut: „Guten Morgen!" Gern schaue ich noch am Fenster und winke Papa oder Mama zum Abschied einmal zu! Dann habe ich Zeit zum Spielen. Auf unserer Empore spiele ich gern mit dem Lego Duplo oder schaue mir in der Kuschelecke Bücher an. Wenn ich manchmal noch etwas müde bin, lege ich mich in die Hängeschaukel, schaue nach draußen oder beobachte die anderen Kinder, wie sie in der Puppenecke (Rollenspielbereich) oder in der Höhle spielen.

Wenn es Zeit ist, dass wir aufräumen müssen, singen wir unser Aufräumlied und dann setzen wir uns auf den Teppich zum Morgenkreis (ca. 8.45 Uhr). Dort begrüßen wir uns noch einmal und überlegen, wer in unserer Runde fehlt. Nach dem gemeinsamen Spielen gehen wir unser Frühstück holen und setzen uns an den Tisch. Das Frühstücken ist in der großen Runde ja so gemütlich und lecker. Gern esse ich das Brot oder Obst das in meiner Frühstücksdose ist. Guten Appetit!! So, jetzt noch Mund und Hände waschen, Tasche wegbringen und dann bekomme ich eine neue Pampers.

Während die anderen Kinder gewickelt werden, spiele ich im Flur oder in unserem Gruppenraum. Gleich gehen wir auf den Spielplatz Bobbycar fahren (ca. 10.15 Uhr). An einigen Tagen fahren wir auch mit unserem Kinderbus spazieren. Darauf freue ich mich immer sehr. Das ganze Toben auf dem Spielplatz hat mich schon wieder hungrig gemacht.

Da ist es auch schon Zeit (ca. 11.00 Uhr) hinein zu gehen, denn gleich gibt es Mittagessen. Schnell ausgezogen, Hände waschen und einen Platz gesucht. Dann singen wir die „Kleine Raupe Nimmersatt, die immer, immer Hunger hat" und wünschen uns einen „Guten Appetit" (ca. 11.30 Uhr). Mmmmh, das riecht so lecker.

Der Tag ist ja so schnell vorbei, denn schon nach dem Essen darf ich in mein kuschelige Bett. Da wartet schon mein Schnulli und mein Hasi auf mich. (12.00 Uhr – 14.00 Uhr). Wenn ich wieder wach bin ist auch meistens meine Mama schon da und ich werde abgeholt (14.00 – 15.00Uhr).

So, dass war der Tag in der Krippe. Ich freue mich schon auf morgen, denn da feiern wir im Morgenkreis den Geburtstag von meinem Freund.

Was ist Bildungsdokumentation bei uns?

Im Kitaalltag stellen Kinder täglich viele eigene Lerngelegenheiten her. Diese gilt es zu erkennen und wahrzunehmen.



Jedes Kind erlebt sich in diesem Umfeld als selbstbestimmte konstruierende Person, die in ihrer eigenen Art wertgeschätzt und ernst genommen wird. So gelingt ein vertrauensvolles Miteinander, in dem auch schwierige Situationen oder neue Herausforderungen angenommen werden können. Die Kinder fühlen sich aktiv in ihrem Bildungsprozess unterstützt und unsere Aufgabe erfüllt sich, indem das Erlebte, Erfahrene und Erlernte sichtbar gemacht wird. Neben der schriftlichen Form als (Lern-) Geschichte werden auch Video-aufzeichnungen, Fotobeiträge oder andere Methoden ausgewählt – je nach Anlass und Situation. Speziell die Kinderkrippe nutzt das bildgebende Verfahren, da das Wort-/Schriftverständnis nachrangig ist und ein Foto dem Kleinkind früheres Erkennen ermöglicht.

Jedes Kind hat eine Portfolio-Mappe, in der wir mit dem Kind die Kindergarten- und Krippenzeit dokumentieren. In dieser Mappe sammeln die Kinder kreative Arbeiten, besondere Erlebnisse, und zahlreiche Fotos aus dem KiTalltag und von Ausflügen.

Wir arbeiten mit „Könner-Zetteln". Wenn ein Kind eine neue Lernerfahrung macht und dies als eine besondere Herausforderung sieht, geht es zu dem Erzieher* und möchte diese Erfahrung auf einem Könnerzettel aufgeschrieben wissen. Als Beispiel sei hier angeführt: Die Jacke allein anziehen, Schleife binden, ein großes Puzzle das erste Mal allein zusammenlegen u.v.m. Die Könnerzettel werden regelmäßig mit dem Kind in die Portfolio-Mappe eingepflegt.

Ein weiteres Instrument der Bildungsdokumentation dient uns die Lerngeschichte. Als Briefform oder als Geschichte aus Sicht eines guten Freundes o.ä. wird dem Kind so mitgeteilt, wie es sich weiterentwickelt hat, welche Stärken an ihm wahrgenommen werden und mit welchen Mitteln es in der Lage ist, seine Ziele zu erreichen.



Diese Lerngeschichte wird dem Kind in einem ruhigen Moment vorgelesen und in der Portfolio-Mappe abgeheftet. Das einzelne Kind findet sich in seiner Geschichte wieder und wir beobachten, wie wichtig dieser Brief für das Selbstwertgefühl ist. Die Geschichte wird für zu Hause als Kopie mitgegeben. Die Kinder haben freien Zugang zu den Portfolio-Mappen und viele Kinder nutzen dies, um sich immer wieder Fotos und Erlebtes anzuschauen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir verstehen uns als eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. Für viele unserer Kinder ist die Kindertagesstätte die erste Institution, in der das Kind einen längeren Zeitraum außerhalb seines familiären Umfeldes verbringt. Zum Wohl des Kindes wünschen wir uns eine gegenseitige Unterstützung, Ergänzung und einen vertrauensvollen Kontakt, um jedes Kind optimal in seiner Entwicklung begleiten zu können.

Eltern sind die Experten für ihr Kind,
Erzieher sind die Experten für die Gruppe!



Bei uns in der Einrichtung gibt es verschiedene Formen der Elternarbeit:

Unser Schwerpunkt ist ein regelmäßiger Austausch über den Entwicklungs- und Bildungsprozess des Kindes, in Form von Elterngesprächen an vorher vereinbarten Terminen. Des Weiteren können sich Eltern und Erzieher in kurzen „Tür- und Angelgesprächen" über aktuelle Informationen oder wichtige Ereignisse des Tages austauschen.

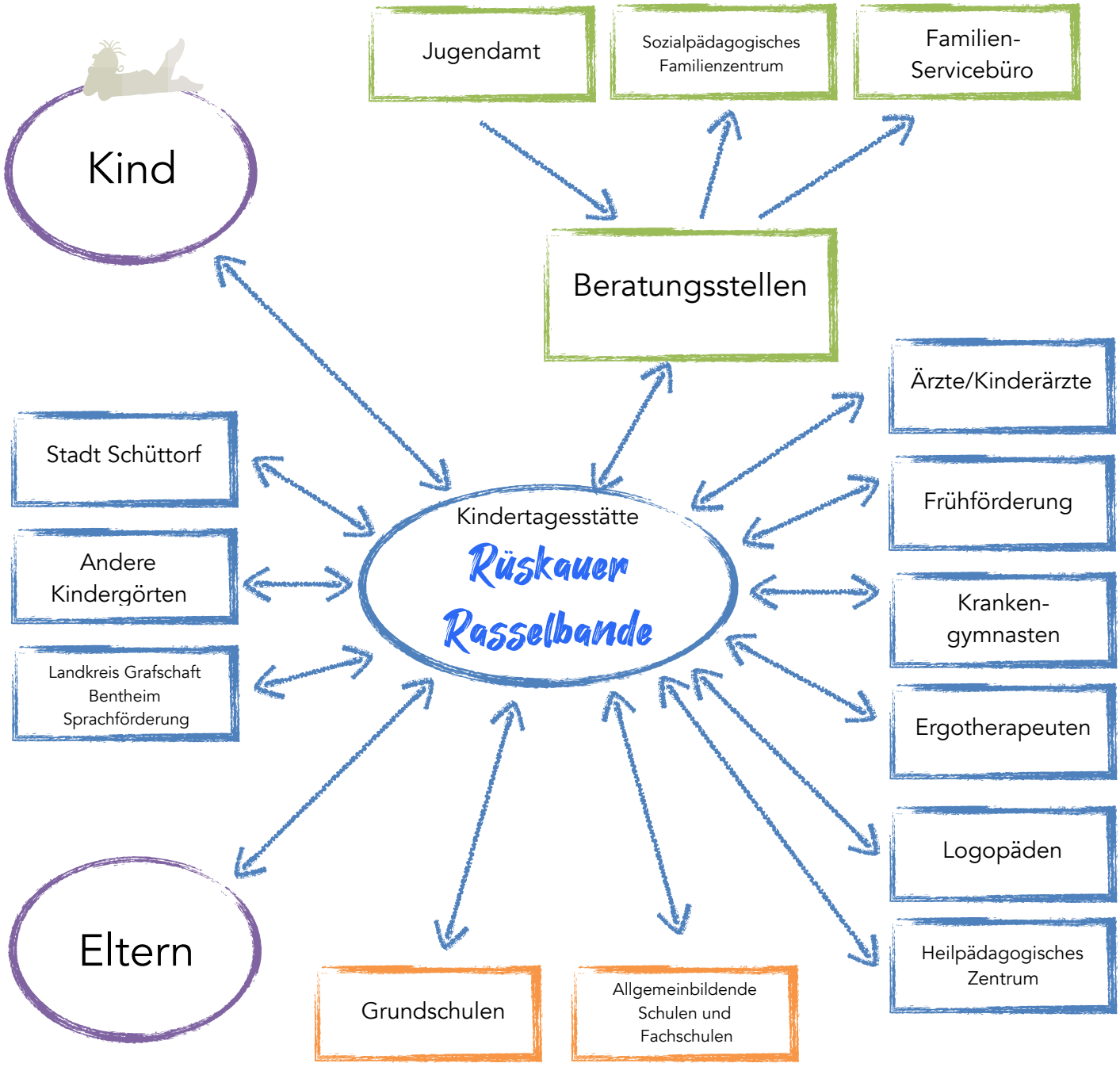
Außerdem haben Eltern jederzeit die Möglichkeit, einen Kindergarten- oder Krippenvormittag mitzuerleben. Nach kurzer Absprache können Eltern bei uns hospitieren und erleben auf diese Weise ihr Kind in der Kindergruppe. Im Laufe des Jahres bieten wir verschiedene Elternabende an. Auf dem 1.*Gruppenelternabend* werden wichtige Informationen und Angelegenheiten der Gruppe weitergegeben und besprochen. Elternkind-Aktionen finden im Kindergartenjahr ihren Platz und dieses Angebot wird von vielen Familien angenommen. Das Angebot an *Themenelternabenden* orientiert sich an Interessen und Wünschen der Eltern oder aktuellen Anlässen.

Unsere Elternmitwirkung ist durch eine Satzung festgelegt. Demzufolge werden pro Gruppe zwei Elternvertreter für das laufende Kita-Jahr gewählt. Eine weitere Instanz ist der Kindertagesstättenbeirat. In diesem Gremium informieren wir die Elternvertreter über Belange der Gesamteinrichtung und beziehen sie in Entscheidungen mit ein, wie etwa Festlegung der Ferienzeiten und Veranstaltungen. Durch die Kindertagesstättenzeitung (AUGUSTIN), die 4 x im Jahr erscheint und einen aktuellen Wochenplan an der jeweiligen Gruppe informieren wir über unsere Arbeit und schaffen dadurch eine gewisse Transparenz.

Aus der Gruppenarbeit werden Fotodokumentationen über Projekte und Aktivitäten als Aushang neben der Gruppenpinnwand sichtbar gemacht. Zusätzlich finden Eltern in der Elternpost immer wieder Informationsschreiben, Einladungen oder Umfragen. In der Vergangenheit haben Eltern immer wieder ihre Mithilfe angeboten, wenn ein plötzlicher Engpass entstand. Auch bei Planungen und Durchführungen größerer Aktionen oder Veranstaltungen (z.B. Waldtage, Großelterntage, Fahrer, Mithilfe bei der Bücherei, Obsttage freuen wir uns über
Unterstützung und Mithilfe.

ELTERN SIND BEI UNS JEDERZEIT HERZLICH WILLKOMMEN!!!

Mit wem arbeiten wir zusammen?



Man könnte den Eindruck haben, dass ein Kind während es spielt nichts lernt.
Tatsächlich jedoch lernt es etwas sehr Grundlegendes.
Es lernt, wie man lernt.

(J.E.Ayres)